

Digitale Pilotschule als Thema in den lokalen Tageszeitungen

Auch in der lokalen Presse war die Berufung unseres Gymnasiums zur digitalen Pilotschule ein Thema. Wir freuen uns über diese positive Wahrnehmung.

Quelle: Freies Wort, Ausgabe vom 09. März 2019, S. 19

Digitale Zukunft hält Einzug

Das Staatliche Gymnasium in Neuhaus am Rennweg nimmt jetzt für fünf Jahre am Projekt „Digitale Pilotschule“ teil.

Von Norbert Kleinleich

Neuhaus am Rennweg – Nach mehr als zwei Jahren Vorleistungen hat es das Staatliche Gymnasium Neuhaus geschafft, zu den sechs Gymnasien in Thüringen zu gehören, die bei der Digitalkonferenz am vergangenen Donnerstag in Erfurt die Berufung als Teilnehmer des Projektes „Digitale Pilotschulen“ durch Bildungsminister Helmut Holter erhielten. Auch die Staatliche Berufsbildende Schule Sonneberg gehörte zu den Ausgewählten.

Eine Jury, unter anderem mit Vertretern des Thüringer Bildungsministeriums, hatte 20 von 52 Schulen für eine Teilnahme am Projekt ausgewählt, darin eingeschlossen auch Schulen in freier Trägerschaft. Mit der Überreichung der Berufung nehmen diese für fünf Jahre am Projekt „Digitalen Pilotschulen“ teil.

Im Gymnasium Neuhaus machte die sechste Klasse, wie Sabrina Walther mitteilte, bereits 2016 mit der digitalen Welt in Form einer tabletgestützten Lernumgebung im Unterricht Bekanntschaft. Ziel war und ist es, Medienkompetenz in der digitalen Gesellschaft zu erwerben, als eine Schlüsselfunktion der heutigen Zeit und als eine Säule des Gesamtwerks Schule, um einen pädagogischen Mehrwert zu erreichen. So nahm das Gymnasium Kurs in Richtung „Digitale Pilotschule“.

Medienkunde ist bereits ab Klasse fünf Bestandteil des Stundenplans. Jeder Schüler lernt an einem Einzelplatz. Auch im Mathematikunterricht erfolgt der Einsatz von PCs mit der Software „GeoGebra“ als CAS seit 2011. Aktuell kann die Schule dazu fünf Computerräume mit insgesamt 123 PCs für Unterrichtszwecke vorweisen. Interaktive Whiteboards unterstützen dabei den Unterricht zur besseren Veranschaulichung der Inhalte.

Als Medienschule hat sich die Neuhauser Bildungseinrichtung für das nun startende Projekt eine sehr gute Ausgangsposition erworben. Die Tablet-Pilotklasse besteht nun seit 2017, die des gesamten Jahrgangs fünf seit dem Schuljahr 2018/2019. Und die Tablet-Klassen an der Schule werden ab dem Schuljahr 2019/2020 weiter schrittweise eingeführt.



Charlotte Zimmer aus Katzhütte arbeitet in der Tablet-Klasse des Gymnasiums in Neuhaus.

Foto: Kleinleich

Voraus ging, wie die Schulleiterin Bärbel Geyer berichtet, dass bereits am 7. August 2017 ein einstimmiger Beschluss in der Lehrerkonferenz erfolgte, tabletgestützt zu unterrichten. Die Voraussetzung, die notwendige Vernetzung in den Klassenräumen zu schaffen, realisierte der Schulträger, der auch in diesem Jahr im gesamten Gymnasium plant WLAN zu installieren.

Technik angeschafft

In Sachen „Digitale Pilotschule“ denkt das Gymnasium weiter. Das lässt auch Björn Geiner als Lehrer und Vorsitzender des Fördervereins des Gymnasiums in Neuhaus durchblicken. „Dass wir richtig lagen, zeigt unter anderem der Digitalpakt und von ganz oben erkannte jetzt jeder, dass mehr Digitalisierung in die Schule hinein muss“, sagte er. Darum habe man auch einiges an Technik bereits angeschafft und wie Schulleiterin Bärbel Geyer es nennt „konzeptionelle Vorarbeit“ geleistet, denn so ein Konzept schüttele man nicht so einfach aus dem Ärmel. Da stecke von allen, die daran gearbeitet hätten, sehr viel Arbeit drin.

Wie ist nun das Gymnasium derzeit technisch ausgestattet? Dazu sagt Geiner: „Wir haben richtig viel Geld in die Hand genommen.“ Das sind etwa 20 000 Euro, die der Förderverein des Gymnasiums investiert hat.

Dank der Bemühungen der Schule und des Fördervereins besteht ein Breitbandanschluss von 50 Mbit pro Sekunde. Für alle PCs in den fünf Computerräumen gibt es eine LAN-Verbindung, dazu in weiteren acht Räumen WLAN-Verbindung (alle Räume der Tablet-Klassen sieben und fünf mit E-Book-Nutzung). Dokumentenkameras sind bereits in vier Räumen vorhanden und in elf Räumen gibt es interaktive Whiteboards. Beamer stehen in 21 Räumen zur Visualisierung zur Verfügung. „Bei uns werden finanzielle Mittel zielgerichtet, also entsprechend der Schwerpunkte der Schule und zur weiteren Unterrichtsentwicklung eingesetzt“, sagt Schulleiterin Geyer.

Charlotte Zimmer (Katzhütte) aus der Klasse sieben sieht einen Vorteil der Arbeit mit dem Tablet darin, dass man für alle Fächer, besonders wenn sie mehr werden, alles immer griffbereit hat. Wie Klassenleiterin Sabina Walther ergänzt, würde das vorwiegend in Deutsch und Englisch aber auch in anderen Fächern zum Einsatz kommen. So beispielsweise in Biologie, Mathematik und Physik, auch mit E-Books.

Alle Lehrkräfte auf dem Weg in das digitale Klassenzimmer und zum digitalen Unterricht weiterhin mitzunehmen und sie mit dem entsprechenden Wissen und Rüstzeug auszustatten, ist nicht nur eine Forderung des Projekts von Landesebene,

sondern eigenes Anliegen unter den Lehrern des Neuhauser Gymnasiums. Wie Geyer und Geiner verraten, sei ein Team mit Lehrern gebildet worden, wo man auch über die Inhalte und Weiterentwicklungen zur Umsetzung der Digitalisierung nachdenkt. Die Lehrer, die derzeit in Tablet-Klassen unterrichten, durchliefen schon schulinterne Fortbildungen. Schrittweise werde das gesamte Kollegium einbezogen.

Alle Kollegen einbezogen

Das Gymnasium Neuhaus hat sich als ein Ziel vorgegeben: „Sobald die gemäß Digitalstrategie Thüringer Schule vorgesehene Lernplattform zur Verfügung steht, führen wir diese schrittweise mit dem digitalen Lernen im Interesse der weiteren Individualisierung der Lernprozesse ein.“

Die weiteren Ziele beziehen sich in Zusammenhang mit der Einführung der Tablets als Lern- und Arbeitsgerät auf die sichere Bedienung dieser, der Nutzung von E-Books unter anderem digital zur Verfügung gestellter Lerninhalte und dem Einsatz von „OneNote“ zur weiteren Individualisierung der Lernprozesse und dem Einsatz von Microsoft Teams als Plattform zur Zusammenarbeit im Unterricht und außerhalb des Unterrichts.

Am Gymnasium Neuhaus hat die digitale Zukunft bereits Einzug gehalten.

Gymnasien sind jetzt „Digitale Schule“

Bildungseinrichtungen in Saalfeld und Neuhaus am Rennweg erhielten Anerkennung – ein Besuch auf der Höhe

Von Norbert Kleinteich

Neuhaus am Rennweg. Nach über zwei Jahren Vorleistungen hat es das Staatliche Gymnasium Neuhaus geschafft, zu den sechs Gymnasien in Thüringen zu gehören, die als Teilnehmer am Projekt „Digitale Pilotschulen“ berufen wurden. Auch das Heinrich-Böll-Gymnasium Saalfeld gehört zu den Auserwählten. Beide Bildungseinrichtungen setzten sich unter 20 von der

Jury vorausgewählten Schulen durch.

Im Gymnasium Neuhaus machte die 6. Klasse bereits 2016 mit der digitalen Welt in Form einer tabletgestützten Lernumgebung im Unterricht Bekanntschaft. Ziel war und ist es, Medienkompetenz in der digitalen Gesellschaft als eine Schlüsselfunktion der heutigen Zeit zu erwerben.

Medienkunde ist bereits ab Klasse 5 Bestandteil des Stun-

denplans. Jeder Schüler lernt an einem Einzelplatz. Auch im Mathematikunterricht erfolgt der Einsatz von PCs mit spezieller Software seit 2011. Aktuell kann die Schule dazu fünf Computerräume mit insgesamt 125 PCs für Unterrichtszwecke vorweisen. Interaktive Whiteboards unterstützen den Unterricht zur besseren Veranschaulichung der Inhalte.

Als Medienschule hat sich die Neuhäuser Bildungseinrichtung

für das nun startende Projekt eine sehr gute Ausgangsposition erworben. Die Tablet-Pilotklasse besteht seit 2017. Vorausgegangen, wie Schulleiterin Bärbel Geyer berichtet, dass bereits am 7. August 2017 ein einstimmiger Beschluss in der Lehrerkonferenz gefasst wurde, tablettestützt zu unterrichten. Die Voraussetzung, die notwendige Vernetzung in den Klassenräumen zu schaffen, realisierte der Schulträger, der auch in diesem

Jahr im gesamten Gymnasium WLAN zu installieren plant.

In Sachen „Digitale Pilotschule“ denkt das Gymnasium weiter. Das lässt auch Björn Greiner als Lehrer und Vorsitzender des Fördervereins des Staatlichen Gymnasiums Neuhaus durchblicken: „Dass wir richtig lagen, zeigt der Digitalpakt“. Darum habe man auch einiges an Technik bereits angeschafft und wie Bärbel Geyer es nennt „konzeptionelle Vorarbeit“ geleistet, denn so ein Konzept schüttele man nicht so einfach aus dem Ärmel. Da stecke von allen, die daran gearbeitet hätten, sehr viel Arbeit drin.

Wie ist nun das Gymnasium derzeit technisch ausgestattet? Dazu Greiner: „Wir haben richtig viel Geld in die Hand genommen.“ Etwa 20.000 Euro hat der Förderverein des Gymnasiums investiert.

Dank der Bemühungen der Schule und des Fördervereins besteht ein Breitbandanschluss von 50 Mbit/s. Für alle PCs in den fünf Computerräumen gibt es eine LAN-Verbindung, dazu in weiteren acht Räumen WLAN Vernetzung. Dokumentenkameras sind bereits in vier Räumen vorhanden und in elf Räumen gibt es interaktive Whiteboards. Beamer stehen in 21 Räumen zur Visualisierung zur Verfügung.

Siebtklässlerin Charlotte Zimmer aus Katzhütte sieht einen Vorteil der Arbeit mit Tablets darin, dass man für alle Fächer alles immer griffbereit habe.

Die weiteren Ziele beziehen sich auf die sichere Bedienung der Tablets, der Nutzung von E-Books und anderer digital zur Verfügung gestellten Lerninhalten und dem Einsatz von One Note zur weiteren Individualisierung der Lernprozesse.



In der Tablet-Klasse des Gymnasiums Neuhaus. Charlotte Zimmer aus Katzhütte (links) schätzt die Arbeit mit dem digitalen Medium.

FOTO: NORBERT KLEINTEICH